

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Poſt
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auſwärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die ſpaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auſwärts 10 Pfg.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Poſt
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auſwärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,
die ſpaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auſwärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 132.

Welzheim, Dienstag den 23. August 1885.

19. Jahrgang.

Württemberg.

* Vorgeſtern Nacht fanden zwischen den Telegraphenstationen Ulm und Stuttgart interessante Verſuche mit dem Telephon ſtatt. Es wurde von Stuttgart aus mittelſt der Telegraphenleitung nach Ulm telephirt, während von dort aus auf der gleichen Leitung telegraphirt wurde. Die Verſuche bewährten ſich vorzüglich.

* Der „St.-Anz.“ ſchreibt: Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß häufig Geſuche um vorzeitige Entlaſſung von im aktiven Dienſte befindlicher Mannſchaften unter Umgehung des vorgeſchriebenen Dienſtweges unmittelbar an das Generalkommando oder an die Perſon des kommandirenden Generals gerichtet werden. Da nun den Beteiligten durch die Aufſtellung ſolcher Geſuche häufig nicht unerhebliche Koſten erwachſen, ohne daß der beabſichtigte Zweck erreicht bzw. eine Prüfung ihrer Anzelegenheiten herbeigeführt würde, ſo glauben wir die beteiligten Kreiſe in ihrem eigenen Intereſſe darauf aufmerkſam machen zu ſollen, daß Reklamationsgeſuche nach den geſetzlichen Beſtimmungen nur dann Ausſicht auf eine Verückſichtigung haben, wenn dieſelben durch die züſtändigen Behörden, d. h. durch das Oberamt bzw. die Erſatz-Kommiſſion des Heimortes an den Oberrekruſtirungsrat und erſt dann an das Generalkommando gelangen.“

* Die Manöverbeſtimmungen der 26. Division ſind nunmehr im Druck erſchienen. Wir entnehmen denſelben betreffs der Zeiteinteilung folgendes: 3. bis 8. September Gefechts- und Gefechtsſchießübungen der 51. Infanterie-Brigade bei Baihingen a. E. 5. bis 8. Sept. Gefechts- und Gefechtsſchießübungen der 52. Infanterie-Brigade bei Groß-Gartach. 7. und 8. Septbr. Märsche der Kavallerie und Artillerie in das Manöverterrain. Mittwoch den 9. Sept. Ruhetag. Donnerstag den 10., Freitag den 11. und Samstag den 12. Sept. Detachementsübungen der 51. Brigade zwischen Maulbronn, Baihingen und Brockenheim, der 52. Brigade bei Kirchhauſen. Sonntag den 13. Ruhetag. Montag den 14. und Dienstag den 15. Sept. Feldmanöver der Division (am 15. Bivak der Division). Mittwoch den 16. Sept. Diviſionsmanöver gegen einen markierten Feind. Donnerstag den 17. Sept. Märsche zur Verſammlung des Armeekorps. Freitag den 18. Septbr. Ruhetag. Samstag den 19. Sept. Parade des Armeekorps bei Ludwigsburg. Sonntag den 20. Septbr. Ruhetag. Montag den 21. und Dienstag den 22. Feldmanöver der beiden Divisionen gegen einander. Mittwoch den 23. Sept. Manöver des Armeekorps gegen einen markierten Feind. Am 21. und 22.

Sept. iſt Bivak der Division, am 23. Sept. Wiedereintreffen sämtlicher Truppenteile in den Garniſonen, auſſchließlich des Füſilierbataillons des Regts. 125, welches am 26. Sept. in Tübingen eintrifft.

* Der in Untertürkheim feſgenommene Falſchmünzer heißt Karl Krauſer und iſt Kaufmann und Graveur in Stuttgart, in ſeiner Wohnung ſand man drei Stempel zur Prägung von 1 Markſtücken mit 3 verſchiedenen Jahreszahlen, ſowie noch eine größere Anzahl von fertigen falſchen Markſtücken.

* Leonberg, 21. Auguſt. Vom 20. auf 21. d. M. brannten in Merklingen 2 Wohnhäuſer und zwei Scheuern nieder. Entſtehungsurſache Blitzſchlag.

* Heilbronn, 21. Auguſt. Michael Böhringer von Michelbach, den man anfangs für den Mörder der Doſine Keller von Bodingen hielt, iſt beigebracht worden. Es hat ſich aber ſeine Unſchuld herausgeſtellt. Wegen Verdachts dieſer That wird weiter ſtreabrieſlich verfolgt ein Georg Gog, Delmüller und Bäcker von Ehingen. Derſelbe wurde am 17. d. M. aus dem Zuchthauſe in Ludwigsburg entlaſſen, wo er wegen Verbrechenſeld die Sittlichkeit zum 2ten Male ſaß, und war am 18. Auguſt, dem Tage des Verbrechenſ hier.

* Hall, 21. Auguſt. In der Nacht vom 20. auf 21. d. M. hat der 21jährige Sohn deſs Bäckers und Weinwirts K. hier ſeinen Vater durch einen Meſſerſtich in den Unterleib lebensgefährlich verwundet. Der Thäter wurde heute Vormittag verhaftet.

* Remmingsheim, 20. Auguſt. Die „Tüb. Chr.“ ſtellt ihre kürzlich gebrachte Notiz, daß hier der Milzbrand ausgebrochen ſei, dahin richtig, daß ungefähr 10—12 Schweine in hieſigem Ort von dem ſog. Notlauf befallen waren, die übrigen, über 200 Stück zählenden Schweine aber vollſtändig geſund ſind.

* In dem eine Stunde von der Solitude entfernten Madenthal ſoll es in den letzten Tagen Morgens Eis gegeben haben.

* Von Tuttlingen wird ſehr kleiner Waſſerſtand der Donau und ſtarker Reiſen am Donnerstag morgen gemeldet; ebenſo von Ehingen.

* In Großkuchen 8 Km. in weſtlicher Richtung von Neresheim gelegen, hagelte es ſo ſtark, daß am 21. d. früh noch die Hagelkörner 10 cm. hoch auf Straße und Feld zu ſehen waren. Glücklicherweise iſt die Fruchtternte großenteils unter Dach, doch iſt der Schaden an Einkorn, das zum Teil noch ſteht, Haber, Getrengewächſen zc. immerhin beträchtlich.

* Ein Raſenfabrikant Abbt von Erlau (Nalen) legte die Strecke Nalen-Stuttgart-

Böblingen-Bebenhauſen-Tübingen Rottensburg in 8 $\frac{1}{2}$ die Rückfahrt über Wadlenbuch, Degerloch-Stuttgart-Gmünd in 9 $\frac{1}{2}$ Stunden (270 Kilometer), die Aufenthalt abgerechnet, zurück.

* In Niederſtetten (Gerabronn) wurden auf dem Judentſchhof von bübischer Hand 4 der ſchönſten Grabſteine ungeworfen und zum Teil zertrümmert und in den fürſtlichen Hopſengärten zahlreiche Ranken an der Wurzel abgeſchnitten.

* Heidenheim, 20. Aug. Voraſtern zerriß die zu ſtarke Ladung eines Gewehrs, das der Feldſchütz von Königsbronn zum Spazenschießen verwendete, den Lauf und die Stücke verletzten den Schützen am Kopf und an den Händen bedeutend. Zwei Finger mußten abgenommen werden.

* Ehingen, 20. Aug. Der Corſettweber Konzelmann in Thailfingen, der am 16. d. Mts. durch einen Krthieb ſchwer verwundet wurde, iſt geſtern ſeinen Verletzungen erlegen.

* Zwei Kinder des Gutspächters Walter auf dem Hoſgut Hohen-Wittlingen (Urach) ein Knabe und ein Mädchen, beſanden ſich auf einem mit 2 Pferden beſpannten Wagen; ein es derſelben zog plötzlich raſch an, inſolge deſſen der Wagen einen Stoß erhielt und die beiden Kinder unter denſelben fielen und überfahren wurden. Das eine Kind, dem ein Rad über die Bruſt gieng, war ſofort tot, das andere erhielt bedeutende, zum Glück nicht lebensgefährliche Verletzungen.

* Weingarten 21. Aug. Der hieſigen Schloßbaukaſerne brochte heute ſchweres Unglück. In dem oberſten Dachraum deſs zum nördlichen Flügel gehörenden Mittelbaues (über den ſeiner Zeit zur Bibliothek beſtimmten Räumen) war dadurch, daß die Thüre eines Kaminreinigungſtells offen ſtand, ein Balken in Brand geraten, der dann herabſtürzte und das Feuer weiter vrbreitete. Die Löſcharbeiten durch das Militär und durch die ſtädtiſche Feuerweh waren, obgleich Waſſer in Menge vorhanden war, ſehr erſchwert durch die außerordentliche Höhe der Brandſtätte (20—24 Meter.) Doch gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, dem drohenden Elemente Einhalt zu thun.

Deutschland.

— Der Deutſchen „Wein-Geſellſchaft“ Duhr u. Co. in Köln am Rhein iſt von der Jury der Internationalen Weltausſtellung in Antwerpen die Goldene Medaille für Weine zuerkannt worden. — Ebenſo ſind die Duhr'schen Punſch-Syrop mit der höchſten Auszeichnung, der bronzenen Medaille, prämiirt.

— Dortmund, 21. Aug. Heute früh

wurde der Lustmörder Wilhelm Sauerbrei, der die Anna Hötte aus Oberbergstraße bei Werl in schändlicher Weise ermordet hatte, durch den Scharfrichter Krautz mit dem Beile hingerichtet.

Berlin, 22. Aug. Eine Bekanntmachung des Reichkanzlers im „Reichsanzeiger“ erklärt den Hafenplatz von Marseille für choleraverdächtig.

Die Warnungen vor unüberlegter Auswanderung verdienen stets große Beachtung. Der deutsche Konsul in Adelaide schreibt an einen Kaufmann in Br.-Friedland über die Verhältnisse in Süd-Australien: „Es thut mir leid, daß ich Ihnen entschieden abraten muß, hierher zu kommen, wenn Sie in ihrer alten Heimat irgend ein Auskommen finden. Das, worüber Sie klagen, ist auch hier der Fall. Alle jungen Leute, die hierher kommen, sind ebenso wie Sie, angehende Kaufleute; unsere ganze eigene Jugend hier will gern Kaufmann werden, und bei unserer kleinen Bevölkerung ist das zu viel. Wird hier in einem Geschäfte ein junger Mann gewünscht, so kommen wenigstens 50 bis 60 Anerbietungen. Dagegen schmachtet unsere Kolonie nach Maurern, Zimmerleuten, Klempnern, kräftig ausdauernden Arbeitern u. s. w., und so lange bis dieses nicht besser wird, können hier die Industrien nicht aufkommen.“

Der Abschluß des Handelsvertrages mit Spanien hat offiziösen Mitteilungen zufolge äußerst belebend auf unseren Handel gewirkt; namentlich ist es der Export deutscher Textilprodukte, der davon wesentlich profitiert hat und von 6,321,000 *M.* im Jahr 1880 auf 8,046,000 *M.* im Jahre 1882 und ca. 9,000,000 *M.* im Jahr 1884 gestiegen ist. Außerdem ist Spanien jetzt unser bedeutendster Spiritusabnehmer geworden, indem die Ausfuhr von deutschem Spiritus nach Spanien von 98,709 Doppelzentner im Jahr 1881 auf 189,346 Doppelzentner im Jahre 1882 und auf 352,025 Doppelzentner im Jahre 1884 gestiegen ist.

Ausland.

Von dem Szegediener Gerichtshof (Ungarn) wurde am 15. d. Mts. ein unschuldig Beurtheilter, der eines Mordes beschuldigt worden, aus neunjähriger Kerkerhaft entlassen. Es ist dies der Landmann Michael Róteles. Als demselben das freisprechende Urteil verkündigt worden, verzog sich das Gesicht des unschuldigen Opfers der Justiz mit tiefer Röthe, seine gebrochene Gestalt richtete sich empor und ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Urteil verstanden habe, antwortete er mit „Ja“ und fügte sodann mit kaum vernehmbarer Stimme hinzu: „Ich danke dem hohen Gerichtshofe für seine Güte.“ Als man ihn fragte, womit er sein Brot verdienen wolle, entgegnete er: „Am liebsten würde ich wieder Landmann, aber ach, mein Besitzum ist ja dahin!“ In der That ist von dem Vermögen Róteles', das sich auf 8000 bis 10,000 fl. belief, nichts geblieben. Sein gegenwärtiges Vermögen beträgt 35 fl. es ist das die Frucht seiner neunjährigen Gefängnisarbeit und diese Summe wurde ihm auch sogleich übergeben. In der Bevölkerung Szegedins ist die Teilnahme für den Unglücklichen eine ganz außerordentliche und man ladet ihn von allen Seiten zum Essen und Wohnen ein. Hoffentlich wird sich auch der Staat veranlaßt sehen, etwas für das unschuldige Opfer eines Justiz-Irrthums zu thun.

Eine Merkwürdigkeit, wie sie vermutlich sonst in keinem Hotel vorkommt, ist der Portier im Kurhaus Tarasp; er soll

nämlich nicht weniger als Fr. 100.000 versteuern und der Haupt-Aktionär des Kurhauses sein!

Turin, 20. Aug. In der Nacht vom 18. d. M. wurde, wie „La Perseveranza“ meldet, die königliche Sammlung von alten und neuen Medaillen und Münzen, an 30,000 Stücke zählend, ausgeplündert. Man fragt sich allgemein, wie war es möglich, daß Diebe in eine so sorgfältig überwachte Lokalität eindringen konnten. Die Diebe dürften sich wohl tagüber in die Säle oder in den königlichen Garten haben einsperren lassen. Der Wert der gestohlenen Objekte beläuft sich auf circa 160,000 Lire.

London, 19. Aug. Einem handelsamtlichen Ausweis zufolge wurden im ersten Semester von 1885 in England durch Eisenbahn-Unfälle verschiedener Arten 456 Personen getödtet und 3309.

London, 21. Aug. Die Times veröffentlicht folgendes vom Sultan von Zanzibar hier eingetroffenes Telegramm: „Wir haben uns damit einverstanden erklärt, das deutsche Protektorat über Usagara, Ukami, Unguru, Uegua und Wita anzuerkennen, aber erst nachdem uns ein Ultimatum gestellt worden war.“

In Algier sind unweit Bone Waldbrände entstanden, welche augenblicklich zehn Quadratkilometer umfassen, man befürchtet, dieselben werden sich über das ganze Gebiet ausbreiten.

* Kairo, 23. Aug. Der ägyptischen Regierung ist die telegraphische Nachricht zugegangen, daß es in Berber zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist, und daß die Bevölkerung, welche dem heftigsten Mangel an Lebensmitteln ausgesetzt ist, sich der öffentlichen Cassen bemächtigt habe.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Um ihn herum herrschte die trostloseste Dunkelheit, er konnte keinen Schritt ohne Gefahr vorwärts gehen. Ueberdies war die gänzliche Unwissenheit in Bezug auf die Wege nicht gerade ermutigend. Auf der Fahrt hierher sah er wohl die Wildheit der Gegend, in welcher er sich befand, er sah die felsigen Abhänge und Klüfte an welchen ganz schmale Wege herführten und das Bewußtsein unsäglich Verlassenheit überkam ihn.

Aber dennoch drang er vorwärts, ob auch das warme Blut an seinen Händen mit welchen er sich Bahn brach, herabrieselte, galt es doch sein Leben, ja mehr als sein Leben — seine körperliche und geistige Freiheit, denn er mußte nur zu gut, was man aus ihm machen wollte — einen Wahnsinnigen.

Dieser Gedanke war's, welcher Willy Sydney mit raslosem Eifer vorwärts trieb. Er hatte beabsichtigt, die Landstraße zu wählen, aber die Furcht vor dem Dunkel, welcher den Weg zurücknehmen und ihn dann vielleicht finden würde, hinderte ihn daran. Er hoffte so ein Dorf oder auch nur ein Haus zu erreichen, wo er vielleicht ein menschliches Wesen treffen würde, welches ihm Auskunft geben konnte, wo er sich befand und dann.

Willy konnte nicht weiter denken, sein Gehirn war in der That so angegriffen, daß

er einen Moment daran dachte, ob denn sein Dinkel so ganz Unrecht habe und er in der That nicht eines Aufenthaltes in einem Irrenhause bedürfte.

Was er in letzter Zeit ertragen, war allerdings wohl geeignet, den Verstand eines Menschen zu verwirren und mit raffinierter Grausamkeit fuhr man fort, ihn mit scheinbaren Mitleid zu matern und zu quälen.

Stundenlang war Willy Sydney jetzt im nächtlichen Dunkel bereits fortgewandert und nun stand er oben auf einer Anhöhe in einer Lichtung. Gegenüber vom Felsen herunter stürzte in schmalen Streifen flares, schäumendes Wasser und unten brauste es fort und schloß gurgelnd weiter und weiter.

Willy stand mit übereinander geschlagenen Armen — eine seltsame Ruhe überkam ihn. Er dachte daran, wie ein einziger kühner Sprung ihn von all' dem Jammer und Herzleid befreien könne, was seine Seele bedrückte und ihn für immer von dem Hass und der Nachsicht eines Oheims befreite, neben welchem es für ihn auf der weiten Welt keinen Platz gab.

Aber neben dem verhassten Bilde des Oheims und seines Veters tauchte ein anderes auf, so rein und klar wie das silberne Wasser da unten. Wie ein Sonnenstrahl flog es über das bleiche Gesicht, dann aber schüttelte er traurig den Kopf.

„Ach Minie, ich bin Deiner nicht wert, ich verdiene Liebe nicht, denn ich bin ein hilfloses Geschöpf, das nicht einmal mehr den Mut zum Kämpfen und zum Leben hat. Ich schäme mich meiner und doch bin ich müde geworden im Kämpfen und Ringen und ich sehe Dich schwinden, ohne die Kraft zu haben, Dich zurückzuhalten.“

Willy hatte die Worte leise, leise gesprochen, aber er schrak zusammen vor dem Laute seiner Stimme. Oder war's nicht das, was ihn plötzlich zusammenschauern und entsetzt um sich blicken ließ?

„Guten Abend, mein Herr,“ sagte eine spöttische Stimme. Sonderbare Passion das, hier mitten in der Nacht bei solchem Wetter zu schwärmen! Zum Henker! diesmal hat der Doktor keinen schlechten Griff gethan, der hat's nötig sich auf St. Pierre zu erholen.“

Willy Sydney starrte den Sprecher noch immer an, aber er verstand nicht was derselbe sagen wollte, an eine Verfolgung von Seiten seines Oheims dachte er nicht im Mindesten.

„Können Sie mir sagen, welches der beste Weg zum nächstgelegenen Orte ist?“ fragte Willy, nachdem er sich von seiner ersten Ueberraschung und von seinem Schrecken erholt hatte.

Der Wärter lachte laut auf.

„Allerdings, mein bester Herr, der nächstgelegene Ort ist St. Pierre. Wollen Sie dorthin gehen?“

„Ist es ein großer Ort?“ fragte Willy wieder.

„Nicht so sehr groß, aber doch groß genug, um dort angenehm leben zu können; wollen Sie mich dorthin begleiten?“

„Weichviel wohin, nur fort von hier,“ rief Willy aus. „Gehen Sie nur voran, ich werde Ihnen folgen, je weiter aus seiner Nähe, desto besser.“

Willy sah das boshafte Lächeln nicht, das die Lippen des Wärters umspielte, sah auch nicht, wie sich dieser über den leichten Erfolg seiner Mission so vergnügt die Hände rieb. Ahnungslos folgte er dem Voranschreitenden und etwa eine Viertelstunde später fand er vor dem Thore von St.

Pierre, ohne im Geringsten zu merken, daß er seinem Verderben jetzt um sehr Vieles näher sei.

II.

Minnie.

In einer der schönsten, reizendsten Gegenden des schottischen Hochlandes, lag ein Landhaus, wie man sie in jenen Landstrichen oft findet. Freundlich, und einen im höchsten Grade confortablen Eindruck machend, mitten in einem Blumengarten gelegen, wie man ihn sich kaum mit mehr Geschmack angelegt denken kann, war das Haus fast ein Contrast gegen seine dunkle, wenigleich zauberisch schöne Umgebung. Langgestreckte Tannenwaldungen bildeten den Hintergrund des Hauses und Gartens, sie zogen sich bis an den durch lange Hügelketten begrenzten Horizont.

Ein kleiner See, wahrscheinlich zum Landstige gehörig, denn mehrere kleine Röhre schaukelten sich auf den silbernen Wellen und eine Anzahl Schwanenhäuschen zeigten, daß auch die gesiederten Bewohner nicht fern sein mochten.

Sydney-Hall galt mit Recht für eines der schönsten Landstige weit und breit. Der eigentliche Besitzer von Lord Willy Sydney, oder vielmehr die Besitzerin, seine Gemahlin, eine Deutsche, welche ihm die Besingung zugebracht. Beide waren tot und ihr einziges Kind Willy blieb der Sorge des Barons Clarendon Sydney, eines Onkels überlassen.

Clarendon Sydney konnte sich nicht glücklich genug schätzen, auf so unerwartete Weise durch den Tod seines Bruders und

seiner Schwägerin, in so besonders günstige Glücksverhältnisse zu kommen, da seine zahlreiche Familie ihm die Ernährung derselben sehr schwer machte und er so einer drückenden Sorge auf einmal überhoben war. Was der einst werden sollte, wenn Willy Sydney das Alter erreicht hatte, wo er seine Besigungen aus der Hand seines Onkels fordern konnte, darüber machte Lord Clarendon sich nicht die geringsten Sorgen, sondern hatte so seine eigenen Gedanken.

Willy zeigte sich als ein außerordentlich süßgarnes und leicht zu lenkendes Kind. Clarendon hatte eine Tochter, ohngefähr mit Willy in demselben Alter stehend, und wenn sich auch gleich anfangs bei den Kindern eine fast merkwürdige Charakterverschiedenheit, und gegenseitige Abneigung bemerkbar machte, so legte der Lord auf dergleichen Kleinigkeiten viel zu wenig Gewicht um sie nur einer weiteren Beachtung wert zu halten — aus Ellen und Willy mußte demaleinst ein Paar werden, so stand es bei ihm unwiderruflich fest.

(Fortsetzung folgt).

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spemann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz

besonders wohlthwend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten **Hannoverschen Magentropfen** (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurückzugewinnen.

Preise der Lebensbedürfnisse

in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 22. August

„ Kilo saure Butter	90 Pfg.	„ Kilo Rindfleisch 60 Pfg.	„ Kilo Schweinefl. 60 Pfg.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch	60 Pfg.
„ Kilo Schweineschm.	65 Pfennig.	1 Gans 3 M. 50 Pfg.	50 Kilo Kartoffeln
1 Liter Milch 16 Pfg.	halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	2 M. — bis 2 M. 50 Pf.
„ Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.	50 Kilo Welschkorn	9 M. 50 Pf.
„ Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.	50 Kilo Widen	11 Mart.
1 Paar Meßen wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Haber	7 M. 60 Pf. bis 8 M.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.	50 Kilo Heu	3 M. 80 bis 4 M. 40 Pfg.
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	50 Kilo Stroh	2 M. 60 bis 2 M. 80 Pf.
„ Kilo Erbsen 18 Pfg.	„ Kilo Linsen 22 Pfg.	1 R.-M. Buchenholz	11 Mart 50 Pf.
„ Kilo Bohnen 18 Pf.	„ Kilo Schenfleisch	1 R.-M. Birkenholz	10 Mart.
	70 Pfennig.	1 R.-M. Tannenholz	8 Mart 50 Pf.

Revier Schorndorf.

Gras-, Weiden- und Reisig-Verkauf.

Samstag den 29. August d. J. werden das Dehndgras und der Weiden-ertrag im Walkersbacher Floss-See, ferner das Dehndgras von den Gaisdöbelwiesen und mehrere Boote Reisig im Eibenhan verkauft. Vormittags 9 Uhr in der Eulenberghütte beim Bärenhof.

Kaisersbach.

In der Nähe von hier wurde eine **Cylindernhr** samt Kette gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle abholen.



Schultheißenamt.

Rechnungsstelltabellen, Zahlungsverzeichnisse, Tabellen zu Gemeinde-Stats, Pfandscheine für Ledige und Verheiratete, Vollstreckungsbefehle, Schul- und Bürgscheine, Regregister für Feldschützen, Waagscheine etc. etc. hält beständig auf Lager die K. Unterzuberische Buchdruckerei.

Cordpantone! 1 Dutzend Paar für Frauen Filzohle M. 1,75, mit Inlett. Lederauslage. 2 Dutzend Paare in holzgelegelter fester Tuchohle M. 2,75. Cordschuhe. 1 Dutzend Paare in holzgelegelter fester Tuchohle M. 11. Bei grö- ßeren Abnahme wird billiger listet G. Engelhardt, Zeitl.

Oberschleibach.

1/4 — 1/2 **Morgen Kartoffel** sucht unter annehmbarem Preis zu kaufen. **Karoline Meile.**

Die Müllerschule zu Worms

beginnt den Winterkursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch die Direktion.



Auswanderer nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessianirten Agenten: **Adolf Berckhmer, Welzheim. Sch. Müller, Alsdorf.**

Ginzig in seiner Art!

Auf die beliebteste und verbreitetste Zeitung der Reichshauptstadt, den

Berliner Lokal-Anzeiger

welcher vom 1. September a. e., außer Montags **täglich**

(2—3 Bogen stark in großem Format) erscheint, nehmen alle Postämter Deutschlands Probe-Abonnements zum Preise von

50 Pfennig

pro Monat September

entgegen. Roman-Anfang wird gratis nachgeliefert.

Göppingen.

Abhaltung weiterer Viehmärkte betreffend.

Durch Dekret der Kgl. Kreis-Regierung Ulm vom 28. April d. J. ist die hiesige Stadtgemeinde zu Abhaltung 6 weiterer Viehmärkte und zwar je am dritten Dienstag der Monate **Januar, März, April, Juni, September u. Dezember** ermächtigt worden. Hiernach finden dieselben statt am

Dienstag, den 15. September dieses Jahrs,
 " " 15. Dezember " "
 " " 19. Januar 1886, " "
 " " 16. März 1886, " "
 " " 20. April 1886, " "
 " " 15. Juni 1886 u. s. f.

zu deren zahlreichem Besuch eingeladen wird.

Bemerkt wird noch, daß in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes — am städt. Bauhause — eine Viehmaße zur Benützung aufgestellt worden ist.

Den 20. August 1885.

Gemeinderat:

Vorstand **Ullinger**.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
 gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Obst- und Weinpressen

mit oder ohne Sebelübersetzung, sowie einzelne Spindeln in verschied. Größen,

Obstmühlen, mit Steinwaken u. Sägenwaken

hält in allen Größen und Konstruktionen und unter weitgehendster Garantie stets vorrätig

W. Mauser, Maschinenfabrik Schw. Gmünd.

Liegenschafts-Verkäufe

besorgt pro Hundert zu 3% Provision ohne Zieher, mit Zieherannahme 6% Provision.
Lazarus Neumayer von Lauchheim.

Wechselformulare

(Prima und Sola) hält fortwährend auf Lager die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Petrolcumfässer

kaufen zu höchsten Preisen gegen Cassé

M. Strauß & Cie.
 Mannheim.

Welzheim.

Nächsten Donnerstag

Ziegelwaren & Kalk

bei Ziegler Kreiser.

Blos eine Mark!

Graue Bettfedern

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht ein Pfund blos eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme.

Bei vorher eingesandtem Geldbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

J. Krassa, Bettfedern-Handlung
 Prag-Smithow (Böhmen).

Welzheim.

Fahrniß-Auktion.

Chirurgs-Wittwe **Blum** ist gesonnen, am nächsten **Wittwoch den 26. Aug.** von Morgens 8 Uhr an eine Fahrnißauktion abzuhalten, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leibweitzzeug, 4 Stück Bogellästig samt Vögel, eine Partie Mehgeweihe, Schreinwerk, Küchengeräth, etwas Holz, ein Faß mit 10 Juni und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Gesichtshaare

entfernt nach einmaligem Gebrauch und für immer das neue unschädliche ärztlich empfohlene Mittel. Preis 3 Mk. f. amtl. Begutachtung.

F. Marealouse, Wien II. Circusgasse 52.



Most



verkauft zu besonders billigem Preis

F. Münz

Wer an

Geschlechtskrankheiten, Schwächungen, Impotenz etc. selbst in den schlimmsten Fällen leidet, wende sich an

Friz Beck, Spezialist,
 St. Ludwig i. E.

Pistnenkarten

werden sauber und billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 25. ds. Mts. in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

u. nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum Engel laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein.

Der Bräutigam:

Johann Eisenmann, Dreher,

Die Braut:

Katharine Bauer.

Am gestrigen

Sonntag wurde

im „Gasthaus zum Baldhorn“ ein brauner „Strohhut“ verwechelt. Der jeweilige Eigentümer wird gebeten, denselben bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Goldkurs

der Kgl. Staatskassenverwaltung vom 23. August 1885

20-Frankenstücke . . . 16 Mk. 14 S.

Frankfurter Goldkurs.

vom 23. August 1885.

20-Frankenstücke . . . 16 16—20

Englische Sovereigns . . . 20 28—30

Dukaten . . . 9 55—60

Dollars in Gold . . . 4 16—19